



Und wieder erschüttern schreckliche Bilder Europa, die von dem Anschlag des IS, dem selbsternannten Islamischen Staat, uns am 22. März aus Brüssel erreichen. Zwei Detonationen am Flughafen Brüssel und eine an der U-Bahnstation Maalbeek fordern viele Opfer. 35 Menschen sterben, über 300 Verletzte fallen den 3 Selbstmordattentätern des IS zum Opfer. Eine große Solidaritätswelle mit den Opfern geht durch ganz Europa. Auch aus Deutschland kommen viele Beileidsbekundungen mit Brüssel, denen wir uns anschließen. Wir trauern und verabscheuen diese feigen Anschläge auf unsere christlich-abendländische Wertegemeinschaft. Wir werden uns dem Terror der islamistischen Extremisten nicht beugen.



Gemeinsame Erklärung der EU-Minister für Justiz und Inneres und der Vertreter der EU Organe zu den Terroranschlägen vom 22. März 2016 in Brüssel

Wir bekunden unser Entsetzen angesichts der Anschläge vom 22. März 2016 in Brüssel. Wir sind erschüttert über die schrecklichen Terrorakte, die wir auf das Schärfste verurteilen. Wir sprechen den Opfern dieser Anschläge, ihren Familien und Freunden unser tief empfundenes Mitgefühl und Beileid aus. Wir bringen unsere Unterstützung und unsere Solidarität mit Belgien, seiner Bevölkerung und insbesondere mit der Stadt Brüssel zum Ausdruck. Wir werden unseren gemeinsamen Kampf gegen den Terrorismus entschlossen fortsetzen. Wie die Staats- und Regierungschefs und die führenden Vertreter der EU-Organen bereits erklärt haben, ist dies ein Anschlag auf unsere offene, demokratische Gesellschaft. Wir werden an unseren Werten festhalten, auch im Kampf gegen den Terrorismus.

In dieser Ausgabe vom Mai 2016

Die Anschläge von Brüssel, EU Erklärung	S. 1
Bericht Jahreshauptversammlung	2
„Fair play in Europa“ 5. Jugendmalwettbewerb	2
Wir gratulieren Phil Highley & Hardy Ebmeyer	2
Trauer bei Europart um Jürgen Heine	3
Programm 30 Jahre Eppstein-Langeais und 25 Jahre Europart	3
Erste 5 €-Münze aus Plastik	3
William Shakespeare to know ...	4/5
Brexit in GB?	5
www.leave .eu	6
Integration von Flüchtlingen in Eppstein	6/7
Besuch im Taunuscamp	8
10 €-Silbermünze zur Fußball-WM	8
Flüchtlinge –Wunderlampe Haderer-Cartoon	8
Zum guten Schluss	8

Resumé der JHV vom 22.01.2016

Die diesjährige JHV war, dem Wetter geschuldet, nur spärlich besucht, in vielen schriftlichen Absagen entschuldigten sich Mitglieder, die sonst eifrig an unseren Veranstaltungen teilnahmen. In den Berichten der Vorstandsmitglieder wurden die wesentlichen Aktivitäten des Vereins noch einmal Revue passieren lassen, so der Besuch bei der KTA in Kenilworth, bei der befreundeten Stadt Kiskunhalas, und besonders der Besuch in Schwarzza, wo das 25-jährige Jubiläum der Freundschaft beider Kommunen und der Deutschen Einheit gefeiert wurde. Weitere Highlights waren die Europart-Präsenz auf dem Wochenmarkt, die Sommerfete bei Denzins, der Adventskaffee und die monatlichen Stammtische, sowie die humorvollen Berichte darüber. Der positive Kassenbericht lässt etwas finanziellen Spielraum für die Feiern von 30 Jahre Eppstein-Langeais und 25 Jahre Europart im September 2016. Erfreulich auch eine Spende von 100 € an die Kasse, der Erlös von über 360 € für philatelistische Belege und 500 € der Town- und Country-Stiftung für die Plume-Stiftung in Aizkraukle. Erfreulich auch, dass die Mitgliederzahl auf 115 bei 7 Neueintritten und drei Austritten stieg; leider waren auch zwei Sterbefälle zu verzeichnen. Die JHV schließt mit einem Ausblick auf die Aktivitäten in 2016.

EUROPART gratuliert

Europart gratuliert **Phil Highley**, dem Schatzmeister der KTA, der für seine Verdienste um die Bürgerschaft von Kenilworth mit der **Brittish Empire Medal** ausgezeichnet wurde. Die **Kenilworth Weekly News** schreibt am 6. Januar 2016:

A two-time winner of Kenilworth's Citizen of the Year Award (2001 & 2009) has been honoured with a British Empire Medal after decades of voluntary work in the town's community



Philip Highley, 77, has performed voluntary work for several organisations in the town over many years, including Kenilworth Scouts, Kenilworth Rotary, Kenilworth Twinning Association and Talisman Theatre.

Wir erlebten Phil Highley mit seiner Gang Show-Truppe bei vielen Auftritten in Kenilworth, auch in Eppstein in 2004 zu 10 Jahre Eppstein-Kenilworth. Lieber Phil, auch wir gratulieren Dir herzlichst zur BEM-Verleihung.

„Fair play in Europa“ Im Rahmen der Feiern 30 Jahre Eppstein-Langeais und 25 Jahre Europart wurde für die Jugend unserer Partnerstädte erneut ein Europa-Jugendmalwettbewerb ausgeschrieben, der nachfolgend wiedergegeben wird



Teilnahmebedingungen für den 5. Jugendmalwettbewerb

Europart Eppstein ruft die Jugendlichen seiner Partnerstädte zur Teilnahme am 5. Jugendmalwettbewerb mit dem aktuellen Thema „Fair play in Europa“ auf.

Teilnehmen können alle Jugendlichen, die am 1. September 2016 zwischen 7 und 18 Jahre alt sind und in den Partnerstädten Aizkraukle, Eppstein, Langeais (mit den Cantonsgemeinden), Kenilworth und Schwarzza wohnen oder dort zur Schule gehen. Zugelassen sind pro Jugendlichen 3 Arbeiten in Farbe (auch Collagen) bis zum Format A2 (ca. 42 x 59 cm), die das Thema „Fair play in Europa“ bildlich gestalten.

Abgabetermin bis 1. September 2016 bei der Koordinationsstelle:

Europart Eppstein e.V., Am Heinzberg 7, 65817 Eppstein

Auf der Rückseite der Arbeiten sollen mit Bleistift der Titel des Bildes, der Name des Jugendlichen, sein Geburtsdatum und seine Adresse stehen.

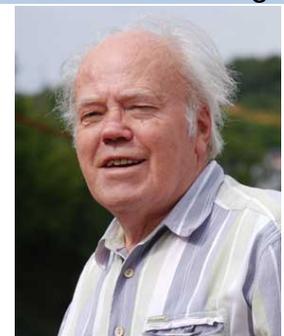
Die Koordinationsstelle wählt 10 Arbeiten der Altersgruppen 7 bis 12 Jahre und 13 bis 18 Jahre aus. Die 20 Arbeiten sollen bis zum 15. September bei Europart Eppstein, Am Heinzberg 7, D-65817 Eppstein vorliegen. Aus allen in Eppstein eingereichten Arbeiten werden zwei 1. Preisträger und 8 weitere Preisträger mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Die Arbeiten der Preisträger werden am 24. September ab 11:30 Uhr im Rathaus 1, Eppstein-Vockenhausen vorgestellt. Die Preisträger werden benachrichtigt und es werden ihnen die Sachpreise übergeben bzw. zugestellt.

Europart Eppstein wünscht allen teilnehmenden Jugendlichen viel Glück und Spaß am Malwettbewerb!

Hardy Ebmeyer 85

Unser Europartmitglied Hardy Ebmeyer feierte Anfang Februar seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren ihm. Er gehört zu dem Gründungsmitgliedern von Europart, war Stellvertr. Vorsitzender, hat sich um den Verein verdient gemacht und ist auch heute noch sehr aktiv bei der Gestaltung des Jahresprogramms von Europart. Zudem betreut Hardy die Geburtstagsglückwünsche für unsere Mitglieder. In der Agenda 21 ist er heute noch deren Sprecher.



Er war 45 Jahre als studierter Verpackungsingenieur tätig und in 15 Jahren auf 8 Auslandseinsätzen des SES



Der Senior Experten Service ist die gemeinnützige Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internat. Zusammenarbeit GmbH.

Trauer bei Europart



*Unser hochgeschätztes Europart-Vorstandsmitglied,
unser Schatzmeister und lieber Freund*

Jürgen Heine

ist am 27. April 2016 kurz nach Vollendung seines 80. Geburtstages völlig unerwartet verstorben. Er feierte seinen 80. Geburtstag noch vor wenigen Wochen zusammen mit den städtischen Vertretern, dem Bürgermeister, im Kreis seiner politischen und persönlichen Freunde, auch mit den Freunden von Europart. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod hat uns alle tief betroffen gemacht. Hatte er doch noch nach kürzlich überstandener Krankheit große Pläne und wollte seine weitere lange vorbereitete Weltreise unternehmen. Sein Weggang ist für Alle unfassbar.

Jürgen Heine gehörte zu den Gründungsmitgliedern von Europart und hat über 20 Jahre das Amt des Schatzmeisters erfolgreich mit großem Engagement und Sachwissen geführt. Für sein ambitioniertes Wirken als ehrenamtlicher Kommunalpolitiker wurde ihm letztes Jahr der Ehrenbrief des Hess. Ministerpräsidenten überreicht. Er hat die Sache der Städtepartnerschaften mit Freude vertreten und war engagiert bei vielen Partnerschaftstreffen im Sinne der Völkerverständigung und Freundschaft tätig. Die Mitglieder von Europart, ebenso wie die Freunde in den Partnerstädten und die Eppsteiner Bürgerschaft werden ihn sehr vermissen und trauern um den Tod eines Freundes, eines Mitbürgers und eines überzeugten Europäers. Unser tiefes Mitgefühl gehört seinem Sohn Thilo, der zu seinem Vater ein inniges Verhältnis hatte, und seinem geliebten Enkel Colvin.

Requiescas in pace, lieber Jürgen.

Vorläufiges Proramm

zur Feier von 30 Jahren Verschwisterung mit
Langeais und 25 Jahren Europart Eppstein e.V.
vom 22. bis 26. September 2016

Do. 22.09. Ankunft der Gäste, 19:00 Blauer Saal

Begrüßung, Ausstellung Partnerstädte

Fr. 23.09. Busausflug zum Mittelpunkt der EU, anschließend Umtrunk auf dem Wernerplatz

Sa. 24.09. 19:00 Uhr Festabend in d. Dattenbachhalle

So. 25.09. 10:00 Ökumen. Gottesdienst Talkirche,

11:30 Uhr Blauer Saal Ergebnis Jugend-

Malwettbewerb, 12:00 Ausstellung EU und

Europa-Workshop

Mo. 26.09. Heimreise der Gäste

Liebe Europartmitglieder,
wir dürfen uns schon heute in Vorbereitung dieses großen und wichtigen Festes an Sie/ Euch mit einer herzlichen Bitte wenden. Es werden dringend Gastgeber für die Freunde aus den Partnerstädten gesucht. Wir erwarten

- 50 Gäste aus der Partnerstadt Langeais,
- 11 Gäste aus Kenilworth
- 4 Gäste aus Aizkraukle
- 3 Gäste aus Gondar
- 4 Gäste aus Schwarzza
- 3 Gäste aus dem befreundeten Kiskunhalas

Wir bitten Sie/Euch ganz herzlich, sich schon jetzt als Gastgeber zu melden bei

.Margriet van Staveren, Stellvertr. Vors.

Telefon: 06198- 8881,

eMail: margriet.van.staveren@web.de,

die auch gerne Wünsche nach bestimmten Gästen entgegennimmt.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Euer/Ihr Mitwirken, damit die Festtage ein Erfolg werden.

Weltneuheit: Die erste 5-Euro-Münze aus Plastik

Erstmals seit der Einführung des Euros kommt jetzt eine 5-Euro-Münze.

Ihre Besonderheit: ein Ring aus Plastik. Dadurch soll das Geldstück noch



sicherer sein. Am 14. April wurde die Münze offiziell bei der Dt. Bundesbank herausgegeben. Insgesamt sollen 2,25 Millionen Münzen des neuen „Heiermann“ in Stuttgart geprägt werden, 250.000 davon in Spiegelglanz für den Sammler zu 15,55 € bei den Verkaufsstellen für Sammlermünzen.

William Shakespeare to know or not know that is the question.

Kenilworth und Eppstein verbindet mehr als Burgruinen und nette Bürger. Auch Jahrhundert-Genies wuchsen in ihrer Nachbarschaft auf, die allerdings unterschiedlicher nicht sein könnten: Goethe und Shakespeare.



Über Goethe sagte sein Übersetzer, der englische Essayist und Philosoph Thomas Carlyle: „Goethe war das größte Genie seines Jahrhunderts und sein größter Narr“. Wenn man weiß, wie Goethe, von Werthers Leiden bis hin zu seinen Karlsbader Eskapaden, sein ganzes Leben und Fühlen fast lustvoll ausgebreitete, kann man dieser Meinung folgen. Die ‚Irrungen und Wirrungen‘ des großen deutschen Dichters waren nicht nur Theorie, sondern gelebtes Leben. Vieles in seinem Werk trägt autobiografische Züge oder ist in unzähligen Briefen von ihm dokumentiert. Goethe (1749-1832) war so gesehen der erste ‚gläserne‘ Poet der Moderne.

Bei dem anderen Jahrhundert-Genie, William Shakespeare, (1564-1616), der 185 Jahre vor Goethe geboren wurde, fühlt man sich dagegen eher an das rätselhafte Paulus-Wort „...through a glass darkly...“ erinnert (Korinther 13.2, NT). Je genauer man hinschaut, umso verschwommener werden die Konturen. In dieser Hinsicht war Shakespeare vielleicht der letzte Poet des Mittelalters, wo der Mensch hinter einem Wappenschild unsichtbar wurde und der Betrachter gezwungen ist zu vermuten oder zu glauben. Wer war dieser William Shakespeare, der so zeitlos grandiose Theaterstücke und geniale wie mysteriöse Sonette schrieb, dass sie noch heute und wohl auch in Zukunft die Menschen bewegen werden?



Hier einige Fakten:

William Shakespeare war am Ende seines Lebens ein wohlhabender Mann, der in Stratford upon Avon ein großes Anwesen besaß und sich den Titel „Gentleman“ erworben hatte. Shakespeare war berühmt und ein Teil des etablierten Bürgertums.

Bis zum 14. Lebensjahr besuchte er die Lateinschule Stratford (in der Grafschaft Warwick), und heiratete mit 18 Jahren eine 8 Jahre ältere Farmertochter, mit der er 2 Töchter und einen früh verstorbenen Sohn hatte. Über seine nächsten 8 Jahre ist nichts bekannt. Es sind die so genannten ‚verlorenen Jahre‘. Erst 1592 wird Shakespeare von der Konkurrenz als unbedeutender Verseschreiber und Schauspieler, wohnhaft in London, erwähnt. Shakespeare war geschäftstüchtig und bald Besitzer und Mitbesitzer vom Globe und dem Backfriars Theater in London. Seine Theatergruppe, die sich zunächst ‚Lord Chamberlains Men‘ nannte, war berühmt, zuletzt vom König protegiert und durfte sich ‚The Kings Men‘ nennen. Die Aufführungen besonders im überdachten Backfriars Theater waren nicht billig, das Publikum entsprechend anspruchsvoll. Und der Schauspieler Shakespeare lieferte beste Unterhaltung mit neuen Dramen und Lustspielen. Aber war er auch der Autor?

Während Goethe unablässig Briefe schrieb, einen Privatsekretär beschäftigte, häufig reiste, mannigfaltige Studien betrieb und große Mengen an handschriftlichen Unterlagen hinterließ, ist von Shakespeare kein einziges schriftliches Dokument bekannt. Nur zwei Worte sind erhalten: ‚by me‘ mit seiner vollen Unterschrift auf seinem Testament sowie sechs weitere Unterschriften. Alle sind allerdings so ungelentk und ungleichmäßig, dass sie kaum von einer geübten Schreibhand stammen können. Bei der riesigen Menge an Dramen, Schriften und Sonette, die alle von Hand geschrieben werden mussten, ist dies völlig unerklärlich. Von Shakespeare sind

und waren weder Briefe, Manuskripte, noch irgendwelche Notizen zu finden, nichts was auf eine schöpferische, literarische Tätigkeit hinweisen würde. Shakespeares Haus the „New Place“ in Stratford wurde 1759 abgerissen. Soweit bekannt, gab es kein einziges Bücherregal. Nichts deutet darauf hin, dass er für Werke, die enormes Wissen und Detailkenntnisse erforderten, einen bibliographischen Unterbau oder Zugang für Hintergrund-Studien hatte. Man denke nur an seine großen „italienischen“ Dramen, die umfassende Ortskenntnisse voraussetzten. Sie sind so detailliert, dass ernsthafte italienische Bewunderer behaupten, der Autor sei Italiener gewesen. Nachweislich war Shakespeare jedoch nie in Italien oder sonst wo außerhalb von England.

Ebenso verblüffend, wie seine detaillierten Ortskenntnisse in fremden Ländern, sind auch seine historischen Kenntnisse, sein unglaublicher Wortschatz (über 17.000 Wörter) und auch seine Einsichten in den Hochadel und dessen Sprachduktus. Man denke auch an die im Hause Tudor bevorzugte Deutung der Geschehnisse um Richard den Dritten, die er völlig übernahm. Rätsel über Rätsel.



Es gibt viele Vermutungen über den eigentlichen Autor. Von einer rationalen Betrachtung her muss man wohl der Gruppe der Oxfordianer folgen, die zum Schluss kommen, dass Shakespeare nur der Frontmann für den hochadeligen Edward de Vere, 17. Graf von Oxford war, der in seiner gesellschaftlichen Stellung zur damaligen Zeit nicht als Schreiber von Schauspielen in Erscheinung treten konnte. De Vere hatte eine sehr umfassende akademische Bildung, kannte Venedig und Verona durch längere Aufenthalte, beschäftigte literarische Sekretäre, hatte Zugang zur erforderlichen Hintergrund-Information und war als Lord Chamberlain am Königshof von Elizabeth I den Tudors verpflichtet. Das turbulente private Leben de Vere's scheint sich in einigen Shakespeare-Dramen zu reflektieren. Mysteriös bleiben allerdings einige der Sonette. Wenn es denn so war, hat Edward de Vere selbst vermutlich nie erkannt, dass er eines der größten Genies der Literaturgeschichte war, oder er hat seine Stellung als

Adeliger wichtiger bewertet als unsterblichen Ruhm.

Diese Meinung treibt zwar jedem Shakespeare-Puritaner (Stratfordianer) die Zornesröte ins Gesicht, aber eine andere, logische Erklärung, die Normalbürgern zugänglich wäre, haben sie bis heute nicht geliefert. Für die Stratfordianer ist es Glaubenssache, dass William Shakespeare auch der Autor seiner Werke war, und dies ist auch die Meinung der heute gültigen Shakespeare-Forschung. Letztlich könnte es durchaus sein, dass sie Recht behalten und der Mann, der sich hinter dem Bild mit dem Gesicht von Shakespeare verbirgt, tatsächlich William Shakespeare hieß, ----- und damit noch rätselhafter wäre.

Vorstehender Beitrag über die großen Dichter beider Nationen stammt aus der Feder unseres schreibfreudigen und begeisterten Englandkenners Roland Berggötz.

Brexit in GB?

Herr Dietmar Woesler vom Forum Internationale Partnerschaften (er hielt in 2015 in Eppstein den EU-Förderworkshop) bittet mich, unsere englischen Freunde zu fragen, ob sie bereit sind, zwei Fragen zum Brexit (dem britischen Austritt aus der EU, zu beantworten:

- 1. Welche Gründe sprechen für einen Verbleib in der EU ?**
- 2. Welche Probleme bestehen, sprechen eher für einen Brexit ?**

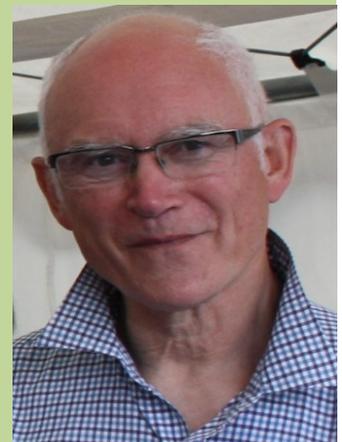
Hier ist die Antwort von Paul Smith, KTA-Secretary

Hallo Franz

In Bezug auf das EU-Referendum hier in Grossbritannien ist die Situation gar nicht klar.

Die Konservative Partei, also die Regierung, und auch die Labourpartei und die Schottischen Nationalisten sind für die EU. Aber es gibt ziemlich viele wichtige Mitglieder der Konservativen Partei, die für Brexit sind – zum Beispiel Michael Gove, hochangesehener ehemaliger Bildungsminister, Iain Duncan-Smith, ehemaliger Vorsitzender der Konservativen Partei und Staatssekretär für Arbeit und Renten vor seiner Amtsniederlegung vor etwa einem Monat, und der charismatische Bürgermeister von London, Boris Johnson.

Die Argumente für die EU scheinen die folgenden zu sein : Wirtschaftlich sind wir besser innerhalb der EU. Es ist besser in der EU zu bleiben, weil wir dann einen Einfluss auf die Entscheidungen der EU weiterhin haben werden; Der Präsident Obama hat während seines Besuches in Grossbritannien vorige Woche gesagt, dass es 10 Jahre dauern könnte, bevor wir ein neues Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten haben werden, wenn wir für Brexit stimmen.



Die Argumente für Brexit scheinen die folgenden zu sein : Wir werden unsere Souveränität zurückbekommen; Wir werden Entscheidungen über Immigration für uns selbst in unserem eigenen Interesse treffen können. Wir werden nicht mehr gezwungen sein, europäische Menschenrechtsgesetze zu beachten – wir könnten Terroristen oder unerwünschte Ausländer in die Heimat zurücksenden oder ausliefern.

Ein anderes Problem ist aber – wenn wir für Brexit stimmen, dann werden die schottischen Nationalisten höchstwahrscheinlich ein neues Referendum über Unabhängigkeit für Schottland verlangen, und diesmal wahrscheinlich gewinnen.

>>>



Leaving the EU would give the UK more global influence, not less
 Werbung der Bewegung „leave.eu“ für den Brexit, Englands Austritt aus der EU

Laut der letzten Umfrage wurden 50% der Bevölkerung für die EU stimmen und 46% für Brexit.

Was Linda und mich betrifft, wir waren überzeugte Europäer, aber neuerlich beginnen wir Zweifel darüber zu haben. Wir haben Eintrittskarten für einen Vortrag über 'Die EU – die Tatsachen' am 20ten Juni von einem Dozent an der Universität von Warwick mit Spezialisierung auf EU-Gesetze in der Weltwirtschaft. Nach diesem Vortrag werden wir unsere Entscheidung treffen.

Franz, ich hoffe, dass das genügt .

Mit freundlichen Grüssn

Paul

internationalepartnerschaft@web.de

An

franzfluch@yahoo.de

Apr 28 um 10:09 AM

Sehr geehrter Herr Fluch,

ganz herzlichen Dank für diesen Beitrag. Ich hab das auch mal der EU-Kommission zu lesen gegeben - die sind neuerdings sehr viel offener für auch unsere Wünsche. (Ich soll Ende Mai bei einer EU-Konferenz unsere Verbesserungsvorschläge für das Programm Europe for Citizens vorstellen...)
 Schönen Gruß

Dietmar Woesler

Integration der Flüchtlinge in Eppstein: Was tut der „Asylkreis Eppstein“ dafür? Und: „Schaffen wir das?“

Der nachfolgende Artikel über die Integration von Flüchtlingen in Eppstein wurde von unserem Mitglied Dieter Neuhaus geschrieben, der den ehrenamtlich tätigen Asylkreis Eppstein mit ins Leben gerufen hat.

Die Geschichte des Asylkreises Eppstein beginnt vor fast genau zwei Jahren, als Hilde Picard und Dieter Neuhaus beschlossen, sich ehrenamtlich um Asylbewerber zu kümmern, die in mehreren Eppsteiner Gemeinschaftsunterkünften auf ihre Anerkennung als Flüchtlinge warteten. Anfangs ging es um Hilfen beim Einkaufen, Begleitung zu Ärzten und Ämtern, Organisation von ehrenamtlichen Deutschkursen. Im Juni 2014 berichtete die „Eppsteiner Zeitung“ erstmalig ausführlich über die Asylsuchenden, am Beispiel der Flüchtlingsunterkunft „Haus Sandstein“. Dieser Bericht löste in der Eppsteiner Bevölkerung eine beeindruckende Unterstützungsbereitschaft aus: Innerhalb kurzer Zeit stieg die Zahl der Mitglieder des „Asylkreises Eppstein“ auf über 100 an. Auch die Zahl der Asylsuchenden, die der Main-Taunus-Kreis in seinen Gemeinschaftsunterkünften in der Stadt Eppstein unterbrachte, stieg in der Folge rasch an. Heute leben 205 Asylsuchende in derzeit sechs Gemeinschaftsunterkünften. Bis heute hat sich die Zahl der Mitglieder des Asylkreises auf 225 erhöht.

Im Laufe des Jahres 2014 und im Jahre 2015 ist es gelungen, die Arbeit des Asylkreises auf die vielfältigen neuen Herausforderungen auszurichten (Familiennachzug, Übersetzungsdienste, Sport, Beschäftigungsmöglichkeiten). Dank der großen Spendenbereitschaft der Bevölkerung, von Organisationen und Unternehmen war der Asylkreis in der Lage, umfangreiche und vielfältige Hilfen zu leisten. Diese reichten von der Bereitstellung von Fahrrädern über den ehrenamtlichen Deutschunterricht bis hin zur Mitfinanzierung von Kosten der Rechtsberatung in problematischen Fällen.

Ab Anfang 2015 standen im Vordergrund der Bemühungen des Asylkreises die bessere Verankerung der Asylsuchenden im öffentlichen Bewusstsein, zum Beispiel durch Veranstaltungen wie Begegnungsfeste zwischen Vertretern der Stadt, Bürgern und Flüchtlingen, durch den Auftritt einer Gruppe von Eritreern auf dem Eppsteiner Wochenmarkt und dem Weihnachtsmarkt, durch Besuche von Vertretern der Eppsteiner Politik und der Parteien in den Unterkünften. Seit geraumer Zeit veröffentlicht die Eppsteiner Zeitung immer wieder Berichte über die Schicksale von Asylsuchenden (sog. Fluchtgeschichten) und neue Entwicklungen in der Eppsteiner „Asyllandschaft“, wie z.B. die Eröffnung neuer Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende.

Seit etwa einem Jahr erhalten Asylsuchende in zunehmendem Maße ihre Anerkennung, verbunden mit der Aufforderung, aus der Gemeinschaftsunterkunft auszuziehen und sich, mit Unterstützung der Stadt Eppstein, eine eigene Wohnung zu mieten. Auch bei der Suche und beim Einzug sowie bei der Ausstattung der Wohnungen leisten Mitglieder des Asylkreises wertvolle Unterstützung, denn die allermeisten Flüchtlinge (so die Bezeichnung nach der Anerkennung) kennen weder den Wohnungsmarkt noch verstehen sie ausreichend Deutsch, um Mietverträge abschließen zu können.



Dieter Neuhaus mit zwei Asylbewerbern im Schnee

Wichtige Weiterentwicklungen des Asylkreises Eppstein in 2015 waren die Einführung des Konzepts der sog. „Ehrenamtlichen Hauszuständigen“ für die einzelnen Unterkünfte und das „Patenschaftskonzept“. Beide Konzepte sind bereits umgesetzt und leisten wichtige Beiträge für die Integration der Flüchtlinge. Die Hauszuständigen des Asylkreises besuchen die Unterkünfte in Abständen und sind Ansprechpartner für alle Probleme und Fragen der Bewohner. Die unmittelbare Verantwortung für die Unterkünfte und ihre Bewohner liegt selbstverständlich weiterhin beim Kreis. Auch das Patenschaftskonzept hat sich bewährt und soll ausgebaut werden. Hierfür sucht der Asylkreis ständig neue Mitglieder, die sich dieser verantwortungsvollen, aber auch ungemein bereichernden Aufgabe stellen wollen.

Da die Aufgaben des Asylkreises seit seiner Gründung ebenso wie die Mitgliederzahl und die Zahl der Asylbewerber stark angewachsen sind, erwies es sich bald als unabdingbar, die Organisation entsprechend anzupassen. Nach intensiven Beratungen und Diskussionen wurde diese Phase in den ersten Monaten dieses Jahres abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auf Wunsch der bisherigen beiden Sprecher, Hilde Picard und Dieter Neuhaus, die um Entbindung von ihren bisherigen Aufgaben gebeten hatten, eine Neubesetzung der Führungsposition vorgenommen. Der Asylkreis wird nunmehr vom Bremthaler Pfarrer Moritz Mittag geleitet.

Eine der wichtigsten Neuerungen in der Eppsteiner Asylarbeit war die Intensivierung der Kooperation von Stadt Eppstein und Asylkreis. Während 2014 Asylkreis und Stadt wenige Berührungspunkte in Sachen Asyl hatten, ist eine enge Abstimmung und Koordination inzwischen die Regel und hat sich seitdem bestens bewährt. Auch die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Main-Taunus-Kreises wird hierdurch erheblich erleichtert.

Alle Bemühungen des Asylkreises Eppstein sind weiterhin darauf gerichtet, die Integration der Flüchtlinge zu unterstützen. Wir sind zuversichtlich, „dass wir das schaffen“, und zwar mit Unterstützung durch die Asylbewerber selbst, mit Hilfe der Stadt Eppstein und unsere zahlreichen Freiwilligen.

Dieter Neuhaus

PS von Europart: Wer gerne beim Asylkreis mithelfen oder sich als Asylpate engagieren möchte, kann sich mit Dieter Neuhaus, Tel.: 06198- 8513 in Verbindung setzen.

Besuch im Taunuscamp

Es ist kurz vor 16:00 Uhr. Im Office des Taunuscamps treffen einige Personen ein. Es sind drei Eritreer, die hier auf die Postausgabe um 16:00 Uhr warten. Am PC sitzt der zehnjährige Benjamin und spielt ein Actiongame. Er ist hier geboren, seine Mutter Mery lebt schon 15 Jahre in Deutschland, stammt aus Äthiopien und hilft im Taunuscamp als Dolmetscherin und bei der Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Margriet van Staveren und Franz Fluch treffen auf den Hausbetreuer Wilfried Stamer. Er nimmt sich ehrenamtlich der Sorgen und Nöte der zur Zeit 35 Asylbewerber und 15 Flüchtlinge an, die hier in Wohnwagen leben. Diese hat der Main-Taunus-Kreis vom Platzbetreiber Jörg Steimer angemietet. Die Immigrationsbeauftragte des MTK Frau Gör bringt die Post mit, die den Bewohnern zugestellt wurde. Ein junges Ehepaar aus Syrien fragt nach, ob endlich nach drei Monaten ein Bescheid über finanzielle Unterstützung für sie da sei. Leider nein. Ein rechtsanwaltliches Mahnschreiben löst bei einem Eritreer Ratlosigkeit aus. Auf der Rückseite im Kleingedruckten wird entdeckt, dass dies ein Strafmandat für das Schwarzfahren



nach Gießen ist. Jörg Steimer kommt hinzu, der einen kranken Asylbewerber nach Bad Soden gefahren hat. Er halte es für selbstverständlich, dass er

Neu: Offizielle 10€ Silbermünze zur Fußball-EM

Die Münzen- und Fußballfans sind begeistert! Die Vorfreude auf die Fußball-Europameisterschaft steigt – auch dank der ersten Silbermünze zum Turnier, die jetzt in echtem Silber (333/1000) von der Republik Frankreich **offiziell zur UEFA EURO 2016™** ausgegeben wird.

Auflage: nur 250.000
Ausgabejahr: 2016
Ausgabeland: Frankreich
Material: Silber (333/1000)
Prägequalität: bankfrisch
Prägestätte: Monnaie de Paris
Währung Euro
Durchmesser: 31,00 mm
Gewicht: 17,00 g



sich auch um seine Asylanten und Asylbewerber kümmere. Er freut sich besonders zusammen mit Wilfried Stamer, dass sie bis jetzt vier Flüchtlinge und auch Asylbewerber in Eppstein und Frankfurt in Arbeitsverhältnissen vermitteln konnten. Die beiden Europartmitglieder sind beeindruckt, wieviel in der Erstaufnahme Taunuscamp für Asylbewerber und Flüchtlinge getan wird. Gerne geben sie auch die Bitte Steiners an Europart weiter, ob sich vielleicht noch einige Asylpaten für das Taunuscamp melden könnten >>>Mobiltelefon: Wilfried Stamer 017647983769

Zum guten Schluss was zum Schmunzeln

überraschend besucht der Kardinal den katholischen Dorfpfarrer. Dort sieht er drei kleine Jungen, die hier offenbar zu Hause sind. Fragt der Kardinal: „Das sind aber nette Jungen, woher kommen sie?“
„Ach, das sind die Neffen meines Bruders.“

Die Redaktion bittet Mitglieder und Freunde um Mitarbeit an unserer InfoEuropart. Kontaktieren Sie uns unter

Redaktion InfoEuropart
Nassauer Str. 4, 65817 Eppstein
Tel./Fax: 06198-32935/-501592
Info@europart-eppstein.de

Und senden Sie uns Anregungen, Kritik, eigene Texte wie Reisebeschreibungen, sonstige Beiträge, Bilder etc. Denn nur so wird die Zeitung bunter und für Alle viel interessanter Danke sehr!